Liebe Schwestern und Brüder,

wir geben diese öffentliche Erklärung ab, weil gewisse Umstände unter Jehovas Zeugen untragbar für uns geworden sind. Auch, wenn unsere Familie zum Glück bisher nicht davon betroffen ist: Kindesmissbrauch ist mehr als nur ein *„schweres Fehlverhalten“* oder eine *„Krankheit im Glauben“*. Er kann nicht einfach bereut und durch Gespräche mit Ältesten, die über keinerlei psychologische Ausbildung verfügen, *„behandelt“* werden. Pädophilie ist eine schwerwiegende psychische Störung. Es geht nicht vor allem darum, ob dem Täter vergeben werden kann oder nicht, sondern darum, weitere Fälle zu verhindern. Es kann nicht sein, dass Täterschutz vor Opferschutz geht und die *„Privatsphäre“* eines potenziellen Täters mehr wiegt als das Wohl von Kindern. Ältesten darf in solchen Fällen nicht *„in erster Linie an der Heiligung von Gottes Namen gelegen“* sein, als ob ER das nicht selbst könnte. Stattdessen sollten sie sich um ihre Pflichten zum Wohl der Herde kümmern **(1. Pe. 5:2, 1. Tim. 6:20)**. *„Die Verantwortung für den Schutz und die Sicherheit von Kindern“* lässt sich nicht einfach allein an *„die Eltern“* abschieben (Zitate siehe w19 Mai, S. 8-13).

Es ist allgemein bekannt, dass Kindesmissbrauch so gut wie nie im Beisein weiterer Zeugen geschieht und es ist ebenfalls offensichtlich, dass die biblische Zwei-Zeugen-Regel niemals für derartige Fälle gedacht war. Dennoch wird sie bis heute als Erklärung verwendet, weshalb Älteste die Namen von Tätern nicht an die Behörden weiterleiten oder in der Versammlung bekannt machen. Dabei gäbe es sehr wohl biblische Grundsätze, die dem Tatbestand wesentlich näherkämen und keine zwei Zeugen erfordern **(5. Mo. 22:23-27, 2. Mo. 21:29)**.

Ausgiebig werden in unseren Zeitschriften die Missbrauchsfälle in den Kirchen angeprangert. Über die Fälle in den eigenen Reihen dagegen wird kein Wort verloren. Jehovas Zeugen haben, im Gegensatz zu den Kirchen, keine unabhängigen Studien zur Aufarbeitung in Auftrag gegeben. Während sich der Papst öffentlich für das angerichtete Leid entschuldigt hat, ist vonseiten der leitenden Körperschaft nichts dergleichen geschehen. Die Strafzahlungen in großer Millionenhöhe werden den Mitgliedern verschwiegen.

Im Jahr 2015 wurde bekannt, dass der australische Zweig der Zeugen Jehovas Aufzeichnungen über mutmaßliche Täter von sexuellem Kindesmissbrauch besitzt. Diese Informationen wurden Bestandteil einer großen staatlichen Untersuchungskommission. Die Ergebnisse der *„Royal Comission“* in Australien (ARC) sind erschütternd:

Mindestens **1.800** Opfer, **1.006** Täter und **579** Geständnisse. **28** Personen wurden trotz der Anschuldigungen zu Ältesten oder Dienstamtgehilfen ernannt. Dennoch kam die Kommission zu dem Schluss, dass ***<u>kein einziger</u>*** Fall den Behörden mitgeteilt wurde. Älteste wurden sogar von der Rechtsabteilung des Zweigbüros angewiesen, Aufzeichnungen zu vernichten, die als Beweismittel hätten gelten können. Im Abschlussbericht wurden die mangelnde Transparenz sowie die bestehenden Strukturen bei Jehovas Zeugen scharf kritisiert.
(Royal Commission: "Case Study 29: Jehovah’s Witnesses". Siehe unter "Submission" das Dokument "Submissions on behalf of Watchtower Bible and Tract Society of Australia", S. 20-22, Abschnitt 2.1 und 2.2)

Die leitende Körperschaft weigerte sich anschließend jedoch, sich öffentlich bei den Opfern zu entschuldigen sowie in den australischen Entschädigungsfond für Missbrauchsopfer *(National Redress Scheme)* einzuzahlen. Während sich bereits über 500 Organisationen an diesem Fond beteiligten, wurden <u>sechs</u> von der australischen Regierung öffentlich gerügt, weil sie sich

weigerten, <u>darunter Jehovas Zeugen</u>. Erst, als die Regierung drohte, ihnen den Status einer Wohltätigkeitsorganisation zu entziehen, lenkte die Organisation ein.

Doch obwohl selbst Geoffrey Jackson von der leitenden Körperschaft vor der Kommission unter Eid aussagte und die Videos davon durch die Behörden für jedermann zugänglich gemacht wurden, verliert die leitende Körperschaft in ihren monatlichen Sendungen kein Wort darüber, sodass diese Missstände wohl kaum einem Zeugen Jehovas bekannt sein dürften. Stattdessen wird auf JW Broadcasting zum Stichwort „Australien" lieber über Buschfeuer berichtet. Nachdem der Skandal öffentlich wurde, forderte der Wachtturm die Gläubigen umgehend auf: *"Folge loyal der Leitung (...), <u>auch wenn</u> Abtrünnige oder andere <u>Betrüger scheinbar schwerwiegende Vorwürfe vorbringen - wie plausibel sie auch erscheinen</u>"* (w17 Juli, S. 30). Die Vorwürfe sind in der Tat sehr schwerwiegend. Um Betrüger handelt es sich bei den Richtern der *Royal Commission* aber sicherlich nicht. Doch statt sich um Aufklärung zu bemühen, werden vonseiten der Rechtsabteilung lieber Opferverbände verklagt, wie neulich in Spanien geschehen *(AEVTJ, Madrid)*.

Allein in Australien käme, nur durch die bekannten Fälle, durchschnittlich auf jede Versammlung ein Kinderschänder. Da die angeführten Fälle nur Australien betreffen, wo nicht einmal 1% aller Zeugen Jehovas leben, und die Dunkelziffer für sexuellen Missbrauch für gewöhnlich um den Faktor 15 bis 20 höher liegt, muss davon ausgegangen werden, dass das wahre Ausmaß gewaltig ist. Dies alles kann nicht Satan oder der bösen Welt zugeschrieben werden. Wann immer Menschen dazu erzogen werden, absoluten Gehorsam zu leisten, kritisches Denken auszuschalten sowie den Ruf einer Organisation für wichtiger zu halten als das Wohl des Einzelnen, wird dem Missbrauch Tür und Tor geöffnet.

Wir können nicht glauben, dass dies das Ergebnis der Leitung durch den Heiligen Geist sein soll. Was uns entsetzt ist aber nicht in erster Linie, dass diese Dinge geschehen sind, sondern dass sie <u>weiterhin geschehen</u> und sich <u>nicht</u> einmal eine *"leitende"* Körperschaft dafür <u>verantwortlich</u> fühlt.

~ ~ ~

Doch das ist nicht alles, was uns in letzter Zeit bewegt. Die Ausgrenzung, die wir erfahren, seit wir nicht mehr wie erwartet "funktionieren", hat uns sehr betroffen und nachdenklich gemacht. Besonders, da wir uns außer Passivität nichts zuschulden kommen lassen haben.

Wir haben aufgrund unserer bitteren Erfahrungen der vergangenen Jahre viel nachgeforscht und unter Gebet die Bibel studiert. Dabei sind wir zu erschütternden Einsichten gelangt. <u>Wir empfehlen euch dringend, die angeführten Bibelstellen nachzuschlagen und selbst zu prüfen, ob es sich tatsächlich so verhält (Apg. 17:11).</u>

Zunächst muss festgestellt werden: Das kritische Prüfen von Sonderlehren ist keine Abtrünnigkeit, sondern ein christliches Gebot **(1. Joh. 4:1, 1. Thess. 5:21)**. Wenn wir Unterschiede zwischen den Geboten Gottes und denen von Menschen feststellen, müssen wir Gott mehr gehorchen als Menschen **(Apg. 4:18, 19; 5:29)**. Einer menschlichen Organisation absoluten Gehorsam zu leisten bedeutet, einem zweiten Herrn neben Jesus zu dienen **(Matt. 6:24, 2. Kor. 1:24, 1. Kor. 7:23, Matt. 23:8-10)**.

Die Glaubenslehre jedes Christen stand bereits im ersten Jahrhundert, zur Zeit der Apostel, endgültig fest **(Judas 3, 1. Kor. 2:1-5, Apg. 16:31)**. Dennoch wurde sie von den Bibelforschern unter J. F. Rutherford, später von verschiedenen Präsidenten und von der leitenden Körperschaft der Zeugen Jehovas immer mehr erweitert.

Wir stellen mit Bedauern fest, dass die "leitende Körperschaft" eine Position eingenommen hat, die gemäß der Bibel Jesus allein zusteht **(1. Tim. 2:5, Matt. 23:8)**.

Jehovas Zeugen praktizieren auch kein christliches Taufgelöbnis **(Matt. 28:19),** sondern taufen in eine Organisation, statt im Namen des Heiligen Geistes (w20 März, Kasten auf S. 12).

Außerdem haben sie den Inhalt der Guten Botschaft unzulässig erweitert, was gemäß der Bibel eine schwere Sünde ist (w81 1.1. Kasten auf S. 29, **Gal. 1:6-9**).

Die Lehre der zwei Klassen mit zwei Hoffnungen ist klar unbiblisch **(Joh. 10:16, Eph. 2:13-19; 4:4, 5)** und wurde nicht von einer leitenden Körperschaft festgelegt, sondern von einem einzigen Mann (w15 15.7. S. 9 Abs. 14; w21 Januar, S. 14-15 Abs. 2-4), woraufhin Millionen Menschen nicht mehr dem Gebot Jesu folgten, das Abendmahl zu feiern **(Matt. 26:26-28, Joh. 6:53, 54, 1. Kor. 11:23-26).**

Der Gemeinschaftsentzug wird zweckentfremdet und als Druckmittel benutzt, selbst gegenüber Familienmitgliedern, Kindern und solchen, die zum Zeitpunkt ihrer Taufe minderjährig waren. Dies widerspricht nicht nur der Bibel **(Mark. 2:16, 17, Spr. 17:17, Jes. 58:6, 7)**, sondern auch der Kinderrechtskonvention, dem Grundgesetz (Art. 3) sowie der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und hat massive Folgen für die psychische Gesundheit.

Wir möchten uns frei mit anderen Christen versammeln können, ohne dass wir dabei mit Argwohn bedacht oder ausgegrenzt werden **(Matt. 18:20, Hebr. 10:24, 25)**.

Nirgends erwähnt die Bibel, dass Christen sich nach dem Namen nennen sollten, den sich Gott für das Volk Israel gab, und der bezeichnenderweise *kein einziges Mal* im griechischen Grundtext des Neuen Testaments vorkommt. Wir wollen Zeugen *Jesu* sein und einfach Christen genannt werden - so, wie Jesus es gebot und wie es zusätzlich durch göttliche Vorsehung bestimmt wurde **(Apg. 1:8; 11:26)**.

Das Urteilen über andere Menschen, die Christus nachfolgen, wurde nicht uns übertragen, sondern Engeln **(Matt. 13:27-30, 39, Mark. 9:38-40, Gal. 3:26, Röm. 8:14)**.

Unsere Rettung hängt nicht vom Gehorsam gegenüber mysteriösen menschlichen Anweisungen in der Zukunft ab, sondern von unserem persönlichen Glauben an Jesus **(Gal. 3:11, Röm. 14:22, 23, Apg. 16:31)**. Rettung kommt nicht durch Leistung, sondern allein durch Gnade **(Eph. 2:8-9, Röm. 3:27-28; 10:2-4)**.

Wir glauben nicht, dass Gott uns durch fortschreitende Fehler leitet, sondern durch Wahrheit **(1. Joh. 1:5)**. Die Wahrheit besteht gemäß der Bibel nicht in einer Unmenge an Büchern, Zeitschriften und Sonderlehren, die sich regelmäßig ändern, sondern in Jesus selbst **(Joh. 14:6)**.

Wir glauben, dass der Kontakt mit anderen Weltanschauungen nicht gefährlich, sondern bereichernd ist. Geprüfter Glaube ist, gemäß der Bibel, dauerhaft wie Gold **(1. Petr. 1:7)**. Er hat nichts gemeinsam mit einer Seifenblase, die bei der kleinsten Berührung zu platzen droht.

Wir glauben, dass Bildung, Kunst, Kultur, die freie Entfaltung der Persönlichkeit und genügend Freizeit nicht schädlich, sondern förderlich für den Glauben sind. Wir sind überzeugt, dass Wissen immer besser ist als Unwissen - und Freiheit immer besser als Zwang.
Wir glauben nicht, dass für Gott ein Symbol heiliger ist als das, wofür es steht. Demzufolge ist Blut nicht heiliger als das Leben unserer Kinder. In Notsituationen folgen wir daher Jesu Beispiel der Barmherzigkeit **(Matt. 12:7-12)**.

Wir wollen, dass unsere Kinder in einem Umfeld aufwachsen, in dem nicht Begriffe wie *Armageddon, Gog von Magog, Babylon die Große, überlappende Generation, Leitende Körperschaft* oder *Jahreszahlen* im Mittelpunkt stehen, sondern Liebe **(1. Kor. 13:2, 13)**.

Wir glauben, dass bedingungslose Liebe das Wesensmerkmal jeder Familie und jedes Christen sein sollte **(Spr. 17:17, 1. Kor. 13:2)**.

Wir wollen, dass unsere Kinder jederzeit über ihren persönlichen Glauben und ihre Zweifel sprechen dürfen, ohne sich verdächtig zu machen oder Angst davor zu haben, deswegen von ihrer Familie ausgegrenzt zu werden.

Unsere Erfahrungen der letzten Jahre haben uns gezeigt, dass dies bei Jehovas Zeugen nicht möglich ist. **Deshalb erklären wir hiermit, dass wir nicht mehr als Zeugen Jehovas bekannt sein möchten.**

DXXXX und DXXXXXX M.
HXXXXXXXX

4. September 2024